

Erscheint viermal jährlich

Nummer 3

September 2005

Zeitschrift für  
die Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter  
im Dienste des  
Kantons Solothurn

# So!

**Planen und Bauen:**

**Einblicke, Ausblicke**

**und Rückblicke**

# Verkehrswege als Kulturdenkmäler

**Auch unsere alltäglichen Verkehrswege haben ihre Geschichte und formen das Bild unserer Siedlungen und unserer Kulturlandschaft. Als Spaziergänger auf dem Fussweg ins nächste Dorf, als Kind auf dem Schulweg, als Pendler auf der breiten Hauptstrasse benutzen wir oft ganz selbstverständlich alte Linienführungen, die bereits Generationen vor uns vorgezeichnet haben.**

Viele dieser Strassenzüge lassen sich auf historischen Karten mehr als drei Jahrhunderte zurückverfolgen; in schriftlichen Dokumenten werden sie oft schon im Mittelalter namentlich erwähnt, und selbst die römischen Hauptstrassen kommen gelegentlich bei archäologischen Ausgrabungen ans Licht. Als Verbindungen zwischen den Siedlungen, aber auch als Erschliessungswege in der Kulturlandschaft mit ihren Fluren, Weidegründen und Wäldern umfassen sie das ganze Funktionsspektrum, vom Feldweg bis zur internationalen Transitroute.

## ViaStoria

Die Organisation ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte setzt sich als Annexbetrieb der Universität Bern seit über 20 Jahren für die Erforschung, Sanierung und sachgerechte Nutzung historischer Verkehrswege ein. Im Auftrag des Bundes hat sie in den Jahren 1984–2003 das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS erarbeitet.

Mit den Projekten «Kulturwege Schweiz» und «Verkehrsgeschichte der Schweiz» setzt ViaStoria derzeit Schwerpunkte im Tourismus und in der Verkehrsgeschichte. Daneben bietet die Organisation ihr Know-how weiterhin für Fachberatung und Inventarisierungen auf Kantonsebene an.

### Information:

ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte, Universität Bern  
Finkenhubelweg 11, 3012 Bern  
Tel. 031 631 35 35, Fax 031 631 35 40  
info@viastoria.ch, www.viastoria.ch



Die St. Apollonia-Kapelle bei Kestenholz steht an der alten Landstrasse von Solothurn durch das Gäu nach Olten. Erstmals schriftlich erwähnt finden wir sie schon 1545. (Foto: Ruedi Bösch, ViaStoria)

Viele von ihnen haben sich mit den stetig wachsenden Anforderungen des Strassenverkehrs und der Mechanisierung der Landwirtschaft weiterentwickelt. Sie sind durch modernen Ausbau überformt worden und erscheinen auf den ersten Blick ganz und gar nicht mehr «historisch». Vielleicht erinnert nur noch ein alter Strassenname oder eine Wegkapelle an ihre Vergangenheit.

Andere aber besitzen noch in einem besonderen Mass traditionelle Wegsubstantz, die sie harmonisch mit der umgebenden Landschaft verbindet. Sie schlängeln sich unbegradigt durch die Dörfer und Fluren und scheuen auch steile Anstiege nicht; geschotterte Strassendecken, Einschnitte und Hohlwege, bewachsene Böschungen, Zäune und reich belebte Hecken machen sie abwechslungsreich und reizvoll.

## Ein Bundesinventar ...

Durch den dramatischen Wandel des Landschaftsbildes im 20. Jahrhundert mit der Ausdehnung der Siedlungsflächen, der Intensivierung der Landnutzung und dem Wachstum der Verkehrsströme sind

die historischen Verkehrswege wie alle traditionellen Elemente unserer Umwelt stark gefährdet. Es braucht Planungsgrundlagen, um eine geregelte Nutzung der Siedlungsflächen und der Landschaft zu gewährleisten, um in diesem Rahmen auch die Vielfalt ihrer überkommenen Bestandteile zu integrieren und um sie vor der Zerstörung oder Banalisierung zu schützen.

Auf der Grundlage des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz lässt der Bund deshalb drei grosse Inventarwerke erstellen. Es handelt sich um das «*Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)*», das «*Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN)*» und das «*Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS)*». Und wie sich Landschaften, Siedlungen und Verkehrswege in unserer Umwelt verschränken, so greifen auch die drei Bundesinventare ineinander.

## ... für Solothurn

Die IVS Dokumentation des Kantons Solothurn wurde in den Jahren 1996–2002 erstellt; sie umfasst die Strecken von na-



**An der Bern-Büren-Strasse.** Der kunstvolle kleine Wasserdurchlass auf der Kantonsgrenze wurde in den 1840er Jahren gebaut. Heute rast man achtlos über ihn hinweg. (Foto: Cornel Doswald, ViaStoria)

tionaler Bedeutung. Ihr Hauptautor ist der Subinger Geograph Ruedi Bösch, heute Informationsbeauftragter des Bundesamtes für Wasser und Geologie (BWG). Unterstützt wurde er von weiteren Mitarbeitenden von ViaStoria, dem Zentrum für Verkehrsgeschichte der Universität Bern, welches das IVS im Auftrag des Bundes erarbeitet hat.

Der Kanton Solothurn ist verkehrsgeschichtlich stark von lokalen und regionalen Bezügen (Bewirtschaftung, Kirchengang, Marktfahrt) bestimmt. Integrierend wirkte das Bemühen der Hauptstadt um die Festigung ihrer Herrschaft und den politischen Zusammenhalt des Territoriums. Wegen des bis ins 19. Jahrhundert eher bescheidenen Verkehrsaufkommens ist die Verkehrslandschaft abseits der Durchgangsstrassen von schmalen Fahrstrassen, Karr-, Saum- und Forstwegen geprägt.

Typisch waren auch hier von Hecken gesäumte Wege durch die offene Flur, ausgedehnte Hohlwegbündel in den Wäldern, Hangwege im Fels und Felschutt des Juras, aber auch herrschaftliche Alleen und viele kleine, rustikale Steinbogenbrücken. Unübersehbar sind die zahlreichen religiösen Wegbegleiter der katholischen Sakrallandschaft – Wegkreuze, Bildstöcke, Kapellen und Kirchen.

### Begonnenes fertigstellen ...

Das Bundesinventar umfasst nur die historischen Verkehrswege von nationaler

Bedeutung. Um auch den weit grösseren Bestand an Objekten mit kantonalem und kommunalem Stellenwert zu erfassen, haben drei Behörden des Bau- und Justizdepartements einen Leistungsauftrag an ViaStoria erteilt. Beteiligt sind das Amt für Raumplanung, das Amt für Verkehr und Tiefbau und das Amt für Denkmalpflege



Die alte Balmbergstrasse verlief durch die enge Klus bei der Ruine Balm. Sie ist im späten 19. Jahrhundert zur Fahrstrasse ausgebaut worden. (Foto: Cornel Doswald, ViaStoria)

und Archäologie; die Projektleitung liegt bei Brigitte Schelble, Fachstelle Fuss- und Wanderwege (ARP).

Gemäss dem Auftrag beschreibt und dokumentiert der Historiker Cornel Doswald in den Jahren 2004–2008 die Strecken von regionaler und lokaler Bedeutung des IVS; zugleich überarbeitet er das im Bundesinventar dargestellte Streckennetz.

Die Arbeit ist etappiert und schreitet bezirkswise von Süden nach Norden fort. ViaStoria stellt die laufenden Ergebnisse den Ämtern jährlich in provisorischer Form zur Verfügung.

### ... und darüber informieren

Zudem unterstützt und berät Doswald die Behörden beim Vollzug des Inventars. Im Vordergrund steht zur Zeit die Informationstätigkeit, solange das Bundesinventar nicht in Kraft gesetzt und das kantonale Inventar nicht abgeschlossen ist.

Cornel Doswald, ViaStoria

### Informationen:

Cornel Doswald,  
ViaStoria Büro Ostschweiz,  
Tellstr. 31, 8004 Zürich,  
Tel. 044 240 28 45, Fax 044 240 28 47,  
cornel.doswald@viastoria.ch  
[http://www.viastoria.ch/D/Inventare/  
Kanton\\_Solothurn.htm](http://www.viastoria.ch/D/Inventare/Kanton_Solothurn.htm)